

MRSA und andere antibiotikaresistente Erreger in Bayern – Konsensus-Statement

Unter Leitung des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit und des Bayerischen Landesamts für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit wurde am 3. Dezember 2008 in Oberschleißheim eine landesweite Netzwerkbildung zwischen Verbänden, Behörden und Universitäten zum Thema Methicillin-resistente *Staphylococcus aureus* (MRSA) und andere antibiotikaresistente Erreger in Bayern initiiert. Auch die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) ist an der neu gegründeten „Landesarbeitsgemeinschaft Multiresistente Erreger (LARE)“ beteiligt. Aufgabe des Netzwerks wird es unter anderem sein, für spezifische Fragestellungen bezüglich des Umgangs mit multiresistenten Erregern bestimmte Standards zu erarbeiten, die künftig unter anderem den Akteuren der regionalen Netzwerke zur Verfügung gestellt werden und deren Arbeit erleichtern sollen. Im Folgenden wird das im Rahmen dieses Treffens verabschiedete Konsensus-Statement wiedergegeben.

MRSA sowie andere antibiotikaresistente Erreger sind ein ernst zu nehmendes infektiologisches Problem¹, das alle Institutionen des Gesundheitswesens (Kliniken, Praxen, Pflegeheime, Pflegedienste, Rettungs- und Transportdienste) und Personal verschiedener Gesundheitsfachberufe gemeinsam betrifft.

Sowohl aus individualmedizinischer Sicht als auch aus Sicht der Infektionsprävention wird festgestellt:

- Die effektive Betreuung von Patienten und von in der Krankenversorgung tätigen Personen, die mit MRSA oder anderen antibiotikaresistenten Erregern besiedelt sind, erfordert institutsübergreifende Konzepte und ist grundsätzlich als ein Public-Health-Problem anzusehen, welches auch die Veterinärmedizin mit betrifft. Dabei müssen ökonomische Aspekte angemessen Berücksichtigung finden.
- Aus-, Weiter- und Fortbildung sowie Information aller Beteiligten sind unerlässlich, um ein angemessenes Handeln bezüglich

An der „LARE“ derzeit beteiligte Institutionen:

- Arbeitskreis der Privaten Pflegeverbände Bayern
- Arbeitsgemeinschaft Pflegekassen
- Arbeitsgemeinschaft Rettungsdienst
- Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Pflegeberufe
- Ärzteverband Öffentlicher Gesundheitsdienst Bayern
- Bayerische Landesärztekammer
- Bayerischer Hausärzteverband
- Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege
- Bayerische Krankenhausgesellschaft
- Institut für Klinikhygiene, Medizinische Mikrobiologie und Klinische Infektiologie, Klinikum Nürnberg
- Kassenärztliche Vereinigung Bayerns
- Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention
- Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit
- Ludwig-Maximilians-Universität München – Mikrobiologie
- Medizinischer Dienst der Krankenversicherung in Bayern
- Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit
- Technische Universität München – Mikrobiologie
- Universität Erlangen-Nürnberg – Mikrobiologie
- Universität Regensburg – Mikrobiologie
- Universität Würzburg – Mikrobiologie
- Städtische Kliniken München

des Managements von MRSA und anderen antibiotikaresistenten Erregern zu erreichen. Hierzu gehört auch die Schaffung von Standards.

- Eine unmittelbare und zeitnahe Weitergabe von Informationen zwischen beteiligten Institutionen über die Tatsache des Vorliegens eines mikrobiologischen Befundes mit dem Nachweis von MRSA bzw. eines anderen antibiotikaresistenten Erregers – unter Wahrung der Schweigepflicht – ist von hoher Relevanz für den Behandlungserfolg und für den Schutz von Mitpatienten, Personal bzw. anderen Kontaktpersonen.
- Bei chronisch Kranken, zum Beispiel mit chronischen Wunden², ist bei unbekanntem mikrobiologischen Status die Befunderhebung im Hinblick auf eine potenzielle Kontamination/Kolonisierung mit multiresistenten Erregern vor Behandlungsbeginn für den Behandlungserfolg und für den Schutz von Mitpatienten, Personal bzw. anderen Kontaktpersonen relevant.

Kliniken und Einrichtungen des ambulanten Operierens müssen das Vorkommen von Erregern mit speziellen Resistenzen nach Infektionsschutzgesetz aufzeichnen und bewerten, dazu gehören MRSA und andere antibiotikaresistente Erreger. Dies kann abhängig von den lokalen Gegebenheiten auch für andere Bereiche (zum Beispiel Alten- und Pflegeheime) sinnvoll sein.

Die oben Genannten gründen gemeinsam auf Basis dieses Konsensus-Statements ein Bayerisches Netzwerk „Landesarbeitsgemeinschaft Multiresistente Erreger“ (LARE), um bei der Bearbeitung dieser gemeinsamen Problematik eng zu kooperieren.

Es ist das gemeinsame Ziel, das Vorkommen von MRSA und anderen antibiotikaresistenten Erregern zum gesamtgesellschaftlichen Nutzen zu verringern.

Dr. Christian Schlesiger (BLÄK)

¹ <http://www.ephia.org/a/2656>

² *Epidemiologisches Bulletin* Nr. 42, 2008

Ausschuss für Umwelt und Gesundheit

Der Ausschuss für Umwelt und Gesundheit ist einer von zwölf ständigen Fachausschüssen des Landtags. Ihm gehören in der 16. Wahlperiode 20 Abgeordnete an: zehn von der Christlich-Sozialen Union (CSU), vier von der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) und je zwei von den Freien Wählern (FW), Bündnis 90/Die Grünen (GRÜNE) sowie der Freien Demokratischen Partei (FDP). Vorsitzender ist der Abgeordnete Dr. Christian Magerl (GRÜNE), stellvertretender Vorsitzender der Abgeordnete Dr. Otto Hünnerkopf (CSU).

Der Aufgabenbereich des Ausschusses entspricht heute weitgehend dem Tätigkeitsfeld des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit, dessen Arbeit der Ausschuss begleitet, unterstützt und kontrolliert.

„Eine gesunde Umwelt ist ein Wert an sich und Basis für eine hohe Lebensqualität. Der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und der Schutz der menschlichen Gesundheit bilden die Maßstäbe der politischen Arbeit, die sich am Prinzip der Nachhaltigkeit orientiert. Das Leitbild der Nachhaltigkeit ist ein Versuch, Ökologie, Ökonomie und soziale Gerechtigkeit in Einklang zu bringen. Die Notwendigkeit dieser umfassenden Betrachtungsweise wird zum Beispiel an der Komplexität des Klimaschutzes deutlich“, heißt es auf den Internet-Seiten des Ausschusses.

Im Ausschuss werden die Kompetenzen für den Umweltschutz, die Lebensmittelsicherheit bis hin zur Gesundheit gebündelt. Das Gremium berät Anträge und Gesetzentwürfe, die insbesondere die Qualitätsverbesserung und Reinhaltung der Umweltmedien Wasser, Boden, Luft, den Tier- und Artenschutz, die Gesundheitsvorsorge mit dem gesundheitlichen Verbraucherschutz sowie die Gesundheitsnachsorge (einschließlich sozialversicherungsrechtlicher Fragen) zum Inhalt haben. Zur Abrundung des Meinungsbildes und zur Vorbereitung der Entscheidungen kann der Ausschuss auch Expertenanhörungen durchführen. Darüber hinaus berät und entscheidet der Ausschuss über Petitionen Beschwerde führender Bürgerinnen und Bürger, die in seinen Zuständigkeitsbereich fallen.


Mitglieder des Ausschusses für Umwelt und Gesundheit

Dr. Otto Bertermann, FDP
Markus Blume, CSU
Sabine Dittmar, SPD
Dr. Hans Jürgen Fahn, FW
Albert Füracker, CSU
Johannes Hintersberger, CSU
Dr. Otto Hünnerkopf, CSU
Alexander König, CSU
Dr. Christian Magerl, GRÜNE

Christa Matschl, CSU
Martin Neumeyer, CSU
Reinhard Pachner, CSU
Theresa Schopper, GRÜNE
Kathrin Sonnenholzner, SPD
Christa Stewens, CSU
Tobias Thalhammer, FDP
Dr. Karl Vetter, FW
Margit Wild, SPD
Ludwig Wörner, SPD
Dr. Thomas Zimmermann, CSU

Dagmar Nebal (BLÄK)

Anzeige



PVmedis AG
Unternehmensgruppe PVS Rhein-Ruhr

Professionelles
Abrechnungs- und Forderungsmanagement
für Ärzte

Gehen Sie mit uns an den Start!
Vorzugskonditionen und Services
für Praxisneuniederlassungen

- Abrechnung
- Inkasso
- Vorauszahlung
- Korrespondenz
- Gebührenrecht

Widenmayerstr. 17
80538 München

Tel.: 0 89/20 00 15 21 - 0
Fax: 0 89/20 00 15 21 - 9

info@pvmedis.de
www.pvmedis.de